ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Zur Aufklärung. — Brehm-Schlegel-Denkmal. — Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der *Retinia buoliana* Fröl. — *Oeneria dispar*. — *V. atalanta aberratio*. — Preis-Ausschreiben. — Vereinsangelegenheiten. — Berichtigung. — Neue Mitglieder. — Vom Büchertisch. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Zur Aufklärung.

In der im Juli 1894 gegebenen Beschreibung der von mir gezogenen Aberrationen von *Van. antiopa* (aberr. *artemis* Fschr. und aberr. *epione* Fschr.) habe ich versprochen, nähere Mittheilung in nächster Zeit machen zu wollen.

Bevor ich Musse fand, diesem Versprechen nachzukommen, erschien von Ende August an in No. 11, 12 und 13 dieser Zeitschrift eine Publikation von Herrn Dr. Standfuss über ganz gleiche Zuchtversuche, wozu ich mir eine Bemerkung zur näheren Aufklärung zu machen erlaube:

In jener Publikation von Herrn Dr. Standfuss blieb nämlich das von mir im Herbst 1892 mit *Van. io L.* angestellte Experiment ganz unerwähnt, trotzdem es doch das erste diesbezügliche war (vergl. Guben, Entomol. Zeitschrift 1. Dezember 1892) und auch die erhaltene neue Form (aberr. *fischeri* Stdfs.) bekanntlich die erste war, die auf den phyletischen Zusammenhang der *Vanessen* unverkennbar hinwies und ohne weiteres den Anfluss gab für alle nachher von mir und auch von Herrn Dr. Standfuss mit *Vanessen* etc. angestellten Experimente.

Ich erwähne dies hier, um, allfällig unrichtigen Deutungen und Vermuthungen gegenüber, mir die Priorität zu wahren. Die Versuche Merrifields mit *atalanta* kommen hier wohl nicht in Betracht, weil sie damals nicht bekannt waren und auch praktisch wenig weiter führten, als das von Dorfmeister schon 1871 mit obiger Art angestellte Experiment.

Zu meinem ersten Experiment wurde ich geführt durch eine im Sommer 1892 beobachtete Aberration von *Van. io L.* (die ich als atavistische Form auffasste) und durch die Untersuchungen des Herrn Prof. Weismann.

Die versprochenen Mittheilungen über meine Versuche werde ich machen, sobald die Zeit es mir gestattet.

Cand. med. E. Fischer, Zürich.

Brehm-Schlegel-Denkmal.

Am 30. September cr. fand unter persönlicher Theiligung des regierenden Herzogs und des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg bei herrlichem Herbstwetter die Einweihung des auf dem Plateau zu Altenburg errichteten Denkmals für die drei bedeutenden Naturforscher Christian Ludwig Brehm Vater, Alfred Brehm Sohn und H. Schlegel, welche insgesamt Altenburger Landeskinder sind, unter fürstlichem Gepränge statt.

Das Denkmal besteht aus einem höchst kunstvoll hergerichteten Obelisk, dem zu Seiten die Reliefs der berühmten Forscher angefügt sind.

Der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg steht das Verdienst zu, die erste Anregung zur Errichtung des Denkmals gegeben zu haben. Herr Hauptmann Pfretschner, ein Schüler und Begleiter A. Brehm's bei seinen Steinadlerjagden in Tirol, ist der künstlerische Bildner und Spender der naturgetreu ausgeführten Reliefs. Die deutsche ornithologische Gesellschaft hatte zu dem Festakte als Delegirte und persönliche Freunde der Dahingeschiedenen die Herren Reichenow, von Berlepsch, Grunack, Heck, Matschio und Dreyer entsendet. Herr Professor R. Blasius aus Braunschweig schilderte in einer Festrede in höchst anziehender und fesselnder Weise das Leben, Wirken und die Verdienste der drei Geistesheroen.

Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der *Retinia buoliana* Fröl.

Anschliessend an meinen Aufsatz über *R. resinana* berichte ich noch über die verwandte Art, welche gleichzeitig und an den gleichen Oertlichkeiten mit jener vorkommt. Ihre Thätigkeit äussert sich verschieden von jener; sie bewohnt die Gipfelknospen und wählt besonders die kräftigsten Triebe, wenn sie noch im vollen Saft stehen.

Etwas später wie *Retinia resinana* fliegen die *buoliana*, auch lebhafter wie jene und mehr am Tage

selbst im Sonnenschein, leicht erkennbar an der hellrothen Zeichnung der Flügel und der etwas bedeutenderen Grösse. In hiesiger Gegend bemerkte ich die ersten Falter Mitte Juni, von wo ab sie bis Anfang Juli sichtbar blieben. Die Häufigkeit bleibt weit hinter der von *resinana* zurück, so dass kaum der zwanzigste Theil derselben gefunden werden konnte.

Im Juni machten sich die Weibchen sofort daran, ihre Eier abzulegen, welche in die weiche Knospe oben oder an der Seite befestigt wurden, um nach nur kurzer Ruhe die Räumchen zu zeitigen, welche sich schnell in das Innere verzogen. Schon eine Woche nach der Eierablage konnte die Thätigkeit der Larven aussen bemerkt werden und zwar in einer starken Harzabsonderung, sodass die Knospen oft ganz eingehüllt und verklebt wurden.

Gewöhnlich wird der Mittelpunkt des Knospentriebes angegriffen und binnen Kurzem ausgehöhlt, worauf das Längenwachsthum aufhört und der ganze Trieb zusammengeknäuel wird. Solchen Knäuel hat man von Wallnuss- bis Faustgrösse, locker oder dicht, wie Hexenbesen zusammengedreht. Dadurch, dass der Trieb gehemmt ist, nach oben zu wachsen, geht eine vermehrte Ausdehnung in die Breite vor sich, indem an der Quirlbildung viele neue Knospen entstehen, welche sich seitlich ausbreiten. Die Gipfelbildung ist regelmässig an der befallenen Stelle abgeschlossen, es tritt eine Verkrümmung ein, bleibt dieselbe einige Zeit auch frisch, dann wird sie doch im zweiten Jahre fast immer dürr und der Zweig zeigt eine unregelmässige Entwicklung. Die Wucherung geht so lange vor sich, so lange der Auftrieb des Saftes dauert, und war in diesem Jahre anfangs August beendet, worauf wohl immer eine Ruhe eintritt, wenigstens hatten die Larven bis zum Frühjahr keine Vergrösserung erfahren. Einzelne frühzeitige Verpuppungen lassen immer auf den Inhalt von Schmarotzern schliessen.

Vom März an erfolgt die regelmässige Verpuppung in der Markröhre und ist, je nach der Gunst der Jahreszeit, bis Mitte April oder spätestens zum zweiten Drittel des Monats beendet, worauf von den ersten zehn Tagen des Mai ab einzelne ausgekrochene Wickler sich zeigen, deren Hauptzug während des Mai weiter erfolgt, um vom Juni ab dann den Kreislauf wieder zu beginnen.

Die Männchen kriechen zuerst aus, dann kommen, meist zahlreicher, die Weibchen; die Schmarotzer und Einwohner erscheinen theils vor, theils mit den Faltern, einige Nachzügler erst später im Juni. Entsprechend der geringeren Menge der Puppenwohnungen sind auch die Schmarotzer in geringerer Anzahl zu finden, einige beiden Wicklern gemeinsam, andere wieder der *buoliana* besonders angehörig.

Am häufigsten schlüpft von Schmarotzern aus: *Glypta flavolineata* Gr., Männchen seltener, einmal nur die seltene *G. striata* Gr., einzeln *G. mensurator* Gr. *Lissonata buoliana* Rbg. ist auch ein nicht häufig vorkommender Schmarotzer, ebenso *L. robusta* Rbg., während die schöne bunte *L. maculata* L. schon häufiger erscheint und auch öfter um die befallenen Zweige fliegend angetroffen wird. In kleinen Stücken schlüpft aus *Ephialtes varius* Gr., welche überhaupt in ihren Wirthen nicht wählerisch ist.

Die Gattung *Pimpla* stellt eine grössere Reihe von Vertretern, unter denen sich einige Arten häufig auch bei anderen Insekten finden, so: *P. examinator* Gr. den

Wirthen entsprechend in meistens sehr kleinen Stücken. Diese Art fehlt übrigens als Schmarotzer bei wenig Schmetterlingen und Bienen und ändert deshalb in der Grösse bedeutend ab. Nicht ganz so häufig erzieht man *P. instigator* Gr., auch nur in sehr kleinen Vertretern, welchen beiden sich die buntgefärbte *P. variegata* Rbg. zugesellt, die man noch am ehesten mit der ähnlichen *Ephialtes* verwechseln könnte.

Einige andere Arten, *P. planata* Rbg., *sagax* Rbg., *flavipes* Rbg., *turionellae* Rbg., *buoliana* Rbg. kommen nur vereinzelt vor, *scanica* Gr. und die zierliche *pudibundae* Htg. merkwürdiger Weise auch, während sie doch sonst nur bei ganz verschiedenen Schmetterlingen schmarotzt.

Der kleine *Anomalon flaveolatum* Gr. schlüpfte in nur wenigen Stücken aus, häufiger aber die schlanken, diesen verwandten, schwarzgefärbten *Limneria*arten, von denen *albidus* L., *diformis* Gr., *lineolatus* Gr., *majalis* L., *sordida* Gr. und *velox* Hgn. ausschlüpfen. Mit *Clystopyga incitator* Gr. und *Cremastus interruptor* Gr. kommt häufiger vor *Pachymerus vulnerator* Gr., eine rothgefärbte Schlupfwespe mit dicken Hinterschenkeln und keulenförmigem Hinterleibe, welche aber auch bei anderen Insekten nicht selten schmarotzend angetroffen wird. Diese beschliessen die Reihe der echten Ichneumoniden, und ihnen schliessen sich noch wenige kleinere *Bracniden* und Verwandte an.

Orgilus obscurator Ns. zeigt sich nur vereinzelt, ebenso der zierliche, gelbrothe *Perilitus dilutus* Gr., der gewöhnlich zu mehreren aus einer Puppenwiege ausschlüpft, und *Laccophrys rubriceps* Ns., dessen längliche, hellbraune Puppenhüllen auch zu zweien oder dreien in der Markhöhle gefunden werden. Von den kleinsten Ichneumoniden finden sich schliesslich noch ein *Entedon turionum* Ns. und *Pteromalus brevicornis* Rbg., beide gewöhnlich in Mehrzahl einem Zweige entschlüpfend.

Von den bei *resinana* erwähnten Einwohnern aus der Familie der Sphegiden oder der Neuropteren liessen sich hier keine wahrnehmen.

Auf welche Weise das Gleichgewicht in der Natur hergestellt wird, dazu ein Beispiel: Von eingetragenen Puppen der *Bombyx pini* und *Sphinx pinastri* waren 85 Prozent von Schmarotzern besetzt. Neben den bekannten Ichneumoniden erzielte ich allein 54 Stück *Echinomyia* in mehreren Arten. Viele Raupen wurden durch diese Fliegen überhaupt am Verpuppen gehindert und entliessen ihre Schmarotzer aus den vertrockneten Bälgen.

Dr. F. Rudow, Professor,
Perleberg, Prov. Brandenburg.

Ocneria dispar.

In grosser Menge erschien die Raupe dieses Schädlings im heurigen Jahre an Ulmen, Linden, Rüterbäumen und Weissdornhecken der Cölner Umgebung. Der Wunsch, einen Zwitter des Spinners zu erhalten, trieb mich an, erwachsene Raupen und besonders Puppen einzutragen, und hob ich von einem Lindenbaum über dreihundert Puppen ab. Fast entblättert stand die Linde da, während eine Weissdornhecke geradezu aussah, als sei sie verbrannt; nicht ein Blatt hatten die gefräßigen Thiere verschont.

Die Entwicklung der Puppen und Falter war normal, fast alle Puppen ergaben den Falter, und nur aus einer weiblichen Hülle entschlüpfte eine grosse Ichneumonide. Kaum der Puppe entschlüpfte und oft nur halb ausge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Retinia buoliana Fröl. 117-118](#)